

editorial

Die Segelyacht
SPHINX
in ihrem Element
(ab Seite 82).



FOTO: HEINRICH HECHT

Beim „Robbe & Berking 12 Metre World Championship Classic Vintage and Anitque Division“ lieferte sich die „Sphinx“ ein spannendes Rennen mit der „Trivia“ um Rang zwei. Am Ende lag die „Trivia“ dann eine knappe Bootslänge vorn – auf Platz eins landete die „Nyala“ ...



COMEBACK

Ende gut, alles gut ...
 Nach zweieinhalbjähriger Restaurierung und vier Jahre nach ihrem letzten Segeltörn wurde die „Sphinx“ am 1. Juni 2008 erstmals wieder zu Wasser gelassen und mit einer Bilderbuchtaufe der Öffentlichkeit präsentiert. Bei ihrer ersten Fahrt unter Segeln am 3. Juni wurde die schwarzblaue „Diva aus Teak“ mit Sirenen und Schiffshörnern auf der Flensburger Förde begrüßt ...





Mit ihrer Schnelligkeit gewann die „Sphinx“ zahlreiche Regatten und erhielt mehrfach die Auszeichnung für die schnellste einheimische Yacht.

„Robbe & Berking“ engagiert sich als Sponsor bei Segelregatten für klassische Yachten und hat die „Robbe & Berking Classics“ auf der Flensburger Förde ins Leben gerufen.



Als letzte 12mR-Regattayacht lief im April 1939 die „Sphinx“ vom Stapel der Bootswerft „Abeking & Rasmussen“. Ursprünglich als Clubschiff für den Norddeutschen Regattaverein gebaut, segelte sie sehr erfolgreich auf zahlreichen Regattabahnen. Ihre besondere Schnelligkeit verdankte die „Sphinx“ der um 30 Zentimeter längeren Wasserlinie innerhalb der Konstruktionstoleranzen. Aufgrund eines gebrochenen Mastes konnte die „Sphinx“ erst nach dem Zweiten Weltkrieg wieder an Regatten teilnehmen. Zu dieser Zeit segelten die beiden Clubmitglieder des NRV Hans und Wolfgang Freudenberg die Yacht unter dem Namen „Lobito“ und gewannen mit ihr 1948 die traditionsreiche Regatta um das „Blaue Band der Niederelbe“.

Zehn Jahre später erwarb die Marine die „Lobito“ (ehemals „Sphinx“) für die Schulung angehender Marineoffiziere. Sie wurde in „Ostwind“ umgetauft und der Marineschule Mürwik in Flensburg unterstellt, die in den 60er und 70er Jahren insgesamt neunmal mit ihr das „Blaue Band der Flensburger Förde“ für die schnellste einheimische Yacht gewannen.

Im Jahre 2005 erwarb dann das Eigentümertrio Oliver Berking („Robbe & Berking“), Gorm Gondesen und Jochen Frank aus Flensburg die „Ostwind“. Sie erhielt ihren alten Taufnamen „Sphinx“ und ihre ursprüngliche Bootsfarbe schwarz-blau zurück. Nach zweieinhalbjähriger Restaurierung – nahe den Originalplänen der Bauwerft – wurde die „alte Dame“ Anfang Juni 2008 erstmals wieder der Öffentlichkeit gezeigt. Bereits einen Monat später nahm sie an der „Robbe & Berking 12 Metre World Championship Classic Vintage and Anitque Division“ teil und belegte damit bei ihrer ersten Weltmeisterschaft nach der Restaurierung einen respektablen dritten Platz.



»Diese Yachten sind der Traum eines jeden Seglers. Viele moderne Yachten sind zwar größer, können in ihrer Ästhetik aber einfach nicht an einen 12er heranreichen ...«

Oliver Berking
www.sphinx-12mt.de

TECHNISCHE DATEN

| | |
|-----------------|---|
| Baujahr: | 1938/ 1939 |
| Stapellauf: | 28. April 1939 |
| Material: | Teakholz |
| Länge: | 21,38 m |
| Breite: | 3,60 m |
| Tiefgang: | 2,72 m |
| Verdrängung: | 26 t |
| Großsegel: | 140 m ² |
| Werft: | Abeking & Rasmussen |
| Restaurierung: | 2006-2008 |
| heutige Eigner: | Oliver Berking, Gorm Gondesen, Jochen Frank |

FOTO: KAI GREISER · YACHTBILD.DE

FOTOS: HEINRICH HECHT; TEXT: NADINE HÖMKE